



SCHWEIZER GEMEINDE COMUNE SVIZZERO VISCHNANCA SVIZRA COMMUNE SUISSE

Zeitschrift für Gemeinden und Gemeindepersonal | Revue pour Communes et leur personnel
Rivista per Comuni e i loro impiegati | Revista per Vischnancas e ses personal



**PARTIZIPATION UND INTEGRATION:
UNSERE FOKUSTHEMEN IM OKTOBER**

**PARTICIPATION ET INTÉGRATION:
NOS POINTS FORTS EN OCTOBRE**

**PARTECIPAZIONE E INTEGRAZIONE:
I TEMI CENTRALI DI OTTOBRE**

Mit Transparenz zur neuen Partizipationskultur

Die Fachhochschule OST hat ein partizipatives Vorgehen entwickelt, das eine Gemeinde transparenter macht und auch das kreative Potenzial der Bevölkerung erschliesst. Romanshorn hat dadurch viele neue Inputs gewonnen.



Die Hafenstadt Romanshorn sammelte über ein Online-Tool Ideen und Bedürfnisse der Bevölkerung.

Bild: zvg/Stadt Romanshorn

Der Informationsstand der Bevölkerung zu lokalpolitisch anstehenden Entscheidungen sinkt. Ein Grund ist das Schwinden der Lokalpresse, ein zweiter die zunehmende Mobilität und ein dritter die zunehmend gefühlten Schwierigkeiten in der Kommunikation zwischen Gemeinde und Bevölkerung. Gleichzeitig steigt die Komplexität kommunaler Herausforderungen. Eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung, Vereinen, Institutionen, lokaler Wirtschaft und Gemeindepolitik sowie -verwaltung wird wichtiger. Doch wie kann eine Stadt oder Gemeinde das grosse Potenzial an innovativen Ideen, das in

den Köpfen der Einwohnerinnen und Einwohner schlummert, am besten nutzbar machen?

Hier setzte ein eben abgeschlossenes, von Innosuisse gefördertes, interdiszi-

plinäres Forschungsprojekt unter Leitung der OST – Ostschweizer Fachhochschule an (siehe Box). Gemeinsam mit vier Städten und Gemeinden wurde auf der Basis von praxiserprobten Model-



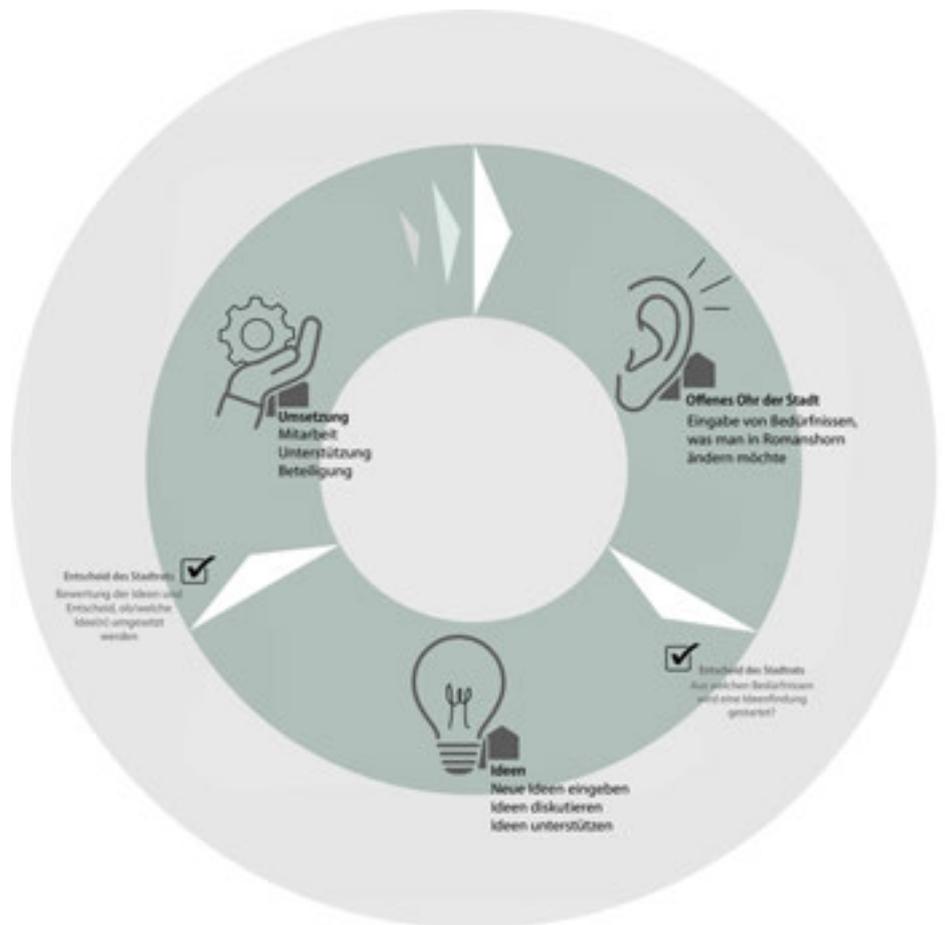
«Die Ideen zeigen sehr gut auf, dass Bürgerinnen und Bürger, die Wirtschaft sowie Politik und Verwaltung für eine innovative Stadt zusammenspannen müssen.»

Roger Martin, Stadtpräsident von Romanshorn

len aus privatwirtschaftlichen Innovationsprozessen und jahrelanger Erfahrung aus kommunalen Mitwirkungsverfahren ein neuer Prozess mit dazugehörigem Online-Portal entwickelt. In der Hafencity Romanshorn wurde er erfolgreich prototypisch umgesetzt. In diesem Prozess werden die Bedürfnisse von Einwohnerinnen und Einwohnern transparent und systematisch aufgenommen, dargestellt und bearbeitet. Anliegen können jederzeit und unkompliziert bei der Gemeinde an einem zentralen Ort für alle sichtbar deponiert werden. Konkrete Umsetzungsideen werden gemeinsam mit der Bevölkerung angepackt. Die Barrieren zwischen der Bevölkerung und der Politik und der Verwaltung werden abgebaut.

Erfreulich hohe Beteiligung

Im Frühling 2022 wurde der erarbeitete Prozess in Romanshorn unter dem Titel «Zukunft Hafencity» ein erstes Mal prototypisch durchgeführt. In der ersten Phase «Offenes Ohr» konnte die Bevölkerung während eines Monats anhand weniger Fragen schnell und unkompliziert Bedürfnisse auf der Online-Plattform einreichen und über einen «Like-Button» ihre Unterstützung für ein Anliegen kundtun. «Es war aber auch wichtig, dass man analog am Pro-



Die Illustration zeigt, wie das Projekt in Romanshorn angegangen wurde.

Illustration: zvg/Ostschweizer Fachhochschule

Das Forschungsprojekt «Neue Wege in der Partizipation durch CitizenSourcing»

Im von der schweizerischen Agentur für Innovation Innosuisse geförderten Projekt der OST – Ostschweizer Fachhochschule und der leichtensteinischen IT-Firma FOGS AG wurde gemeinsam mit den Gemeinden Romanshorn (TG), Rüslikon (ZH), Berg (SG) und Vaduz (FL) der neue Partizipationsprozess entwickelt. Nach der Analyse bestehender Innovationsprozesse aus der Privatwirtschaft, bereits durchgeführter E-Partizipationsprozesse und der bestehenden Prozesse in den Partnergemeinden wurde der neue Prozess erarbeitet und in Romanshorn erfolgreich prototypisch durchgeführt. Das Projektteam ist auf der Suche nach interessierten Gemeinden, die sich an der Weiterentwicklung des Prozesses hin zum Regelbetrieb beteiligen möchten. www.citizensourcing.ch

zess teilnehmen konnte, damit niemand von einer Teilnahme ausgeschlossen wird», sagt der Romanshorer Stadtpräsident Roger Martin. Dies geschah in der Hafencity mittels eines Talons im «Seeblick», einer in alle Haushalte verteilten Zeitschrift. Angedacht war vor dem Start der Plattform auch ein analoger Workshop, der aufgrund der Corona-Pandemie jedoch digital durchgeführt werden musste. «Während des ganzen Prozesses musste nur einmal moderat eingegriffen werden, ansonsten wurden nur ernsthafte Bedürfnisse eingereicht», so Martin. Eingegangen sind in einem Monat mehr als 140 Bedürfnisse. «Mit so vielen Anliegen hatte ich nicht gerechnet. Das hat mich natürlich sehr gefreut, hat aber entsprechend Mehrarbeit generiert.»

Das interdisziplinäre Forschungsteam der OST – Ostschweizer Fachhochschule analysierte die eingegangenen Bedürfnisse unter Einbezug des Stadtpräsidenten und des Stadtschreibers und bereitete diese so auf, dass der Stadtrat an einem halbtägigen Workshop für die zweite Phase der «Ideen-

findung» vier konkrete Fragestellungen an die Bevölkerung erarbeiten konnte:

- Mit welchen Massnahmen können wir Romanshorerinnen und Romanshorer die Sauberkeit in Romanshorn verbessern?
- Mit welchen Aktivitäten können wir Romanshorerinnen und Romanshorer unsere Stadt grüner und lebendiger machen?
- Wie und mit welchen Massnahmen können wir die Wirtschaftsregion Romanshorn attraktiv weiterentwickeln?
- Mit welchen Aktivitäten können wir in Romanshorn eine Kultur des Miteinanders und des Ermöglichs / Machens schaffen?

Jede dieser Ideensammlungen wurde durch das zuständige Stadtratsmitglied als «Götti» oder «Gotti» übernommen.

Biodiversität und Bootsplatz-App

Während der wiederum einen Monat dauernden Ideenfindungsphase gingen noch einmal rund 40 konkrete Ideen ein, von denen der Stadtrat nun bei acht die Umsetzung prüft. Einige Dinge konnten als «Quick Wins» sofort umgesetzt werden, etwa die Installation einer Webcam

am Hafenbecken. Weiter werden eine Wettbewerbsausschreibung für die Gestaltung von naturnahen und biodiversen Privatgärten oder die Einrichtung von Wohnmobilstellplätzen für Touristen in Seenähe sowie die Einführung einer App als Vermittlungsplattform für die kurzfristige Nutzung von Boots Liegeplätzen in den gemeindeeigenen Häfen verfolgt.

Unterstützt werden soll künftig auch das Pflanzen von Bäumen bei Neubauten oder auf Parkplätzen von Grossverteilern. «Die Ideen zeigen sehr gut auf, dass Bürgerinnen und Bürger, die Wirtschaft sowie Politik und Verwaltung für eine innovative Stadt zusammenspannen müssen», sagt Stadtpräsident Martin. Die momentan nicht umgesetzten Ideen und eingegangenen Bedürfnisse sind dabei nicht verloren, sondern fließen in einen «Wissensspeicher»

ein, der jederzeit angezapft werden kann, oder sie werden in bereits geplante Vorhaben integriert.

Überführung in den Regelbetrieb

Ziel des Prozesses sind die Verstärkung des Einbezugs der Bevölkerung in die Gemeindeentwicklung und die niederschwellige Erschliessung des brachliegenden Kreativpotenzials in der Bevölkerung. Denn im Regelbetrieb wird das «Offene Ohr» jederzeit erreichbar sein, die Ideenfindungen können regelmässig durchgeführt oder auch gezielt als strategisches Instrument genutzt werden.

Durch die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Bevölkerung wird das Verständnis für die Prozesse in Politik und Verwaltung gefördert. Wenn es gelingt, dass alle relevanten Akteure an einem Strick ziehen,

kann eine neue kommunale Partizipationskultur entstehen. Der in Romanshorn erstmals getestete Prozess dient dabei als Werkzeugkasten, den jede Gemeinde nach ihren Bedürfnissen nutzen kann.

*Patrick Aeschlimann
Projektleiter «Neue Wege in der Partizipation durch CitizenSourcing»
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
OZG Zentrum für Gemeinden der OST
– Ostschweizer Fachhochschule*

Informationen:

Die Online-Plattform des Prototyps «Zukunft Hafenstadt» ist einsehbar unter: prototyp.citizenSourcing.ch

www.ost.ch/gemeinden

Anzeige

confer!

Lohnsysteme für Gemeinden

Ist Ihr Lohnsystem diskriminierungsfrei?

Lassen Sie es von unseren Experten überprüfen.

Weitere Dienstleistungen



Compensation & Job Grading



Elektronisches Personaldossier



Arbeitszeugnis Manager

Kontaktieren Sie unsere Experten

confer! AG
Eichli 9, 6370 Stans
confer.ch

+41 41 610 83 11
info@confer.ch

Jardin Suisse

Gärtnermeisterverband Zürich

Kalkulationshilfen für Gärtnerarbeiten

Vorteile des unverbindlichen Hilfsmittels für Gemeinden und die Grüne Branche:

- ✓ Senkung des Administrativaufwands
- ✓ Planungs- und Rechtssicherheit
- ✓ Angebotstransparenz

Ausgabe 2023 jetzt vorbestellen unter:
www.gvzk.org/Kalkulationshilfe oder
info@gaertnermeister.org | Tel. 044 382 01 78

Gärtnermeisterverband des Kantons Zürich
Hörnlistrasse 77, 8330 Pfäffikon